

Kriminalprävention und Medienpädagogik Hand in Hand  
Mit digitalen Medien kompetent umgehen lernen

## Kriminalprävention und Medienpädagogik Hand in Hand

Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler



tomboy\_14:  
Wird man durch  
Computerspielen  
zum Amokläufer?

sandy98:  
Was mache ich,  
wenn mich jemand  
im Netz anmacht?

dark\_ad338:  
Warum muss ich im  
Netz aufpassen-  
wie was ich rede?

T0d3swuffint:  
Was passiert wenn  
ich gemobbt werde?  
Kann mir die Polizei  
dann helfen?

EoC\_fan999:  
Bist ich mir Musik  
einfach so aus dem  
Netz ladend?

Maxi2b:  
Was mache ich, wenn ich  
auf koalische Zeiten komme?

**Workshops – Wir bieten an:**  
Steh mal bitte auf, wenn du ... | Quiz zum Thema  
Internet und Datenschutz | Clips und Mime |  
Vom Umgang mit Communitys: Datenschutz,  
Urheber- und Persönlichkeitsrecht, Bilder und Fotos  
einstellen | Wichtig chatten | Das Netz ist kein  
rechtsfreier Raum | Cyber-Bullying |  
USK und Altersfreigaben für Spiele |  
Wirkung von Computerspielen | Spielsucht

[www.ajp-bw.de](http://www.ajp-bw.de)

**ajs**  
Aktion Jugendenschutz  
Landesweite  
Ehrenämterorganisation

Kommunale  
Kriminal-  
prävention  
Mannheimer e.V.

**Sicher  
Heid**

**POLIZEI**  
BADEN-WÜRTTEMBERG  
POLIZIALE VERBÄNDE

Offize, Jugendkultur Baden-Württemberg  
Alfred-Str. 12, 70707 Stuttgart  
Telefon: 0711-2375217  
Internet: [www.ajp-bw.de](http://www.ajp-bw.de)

## Inhaltsverzeichnis

### Kriminalprävention und Medienpädagogik in der Praxis

Pädagogischer Ansatz

### Workshops

#### Grundschule.....

Workshop: Mit Theo sicher im Netz

Workshop: Unterwegs im Internet – aber sicher!

#### Weiterführende Schulen/ Berufliche Schulen

Themenfeld 1: Ich und mein Handy

Themenfeld 2: Ich im Netz: Soziale Netzwerke

Themenfeld 3: Ich und meine Daten

Themenfeld 4: Fair Play: Stop Cybermobbing

Themenfeld 5: Respekt – na klar/ Zivilcourage im Netz

Themenfeld 6: Politischer Extremismus: Demokratieverständnis

Themenfeld 7: Kompakt Workshop: Smartphonennutzung und Cybermobbing

Themenfeld 8: Social Media: Wissen schafft Schutz:

Prävention von sexueller Gewalt im Internet

#### Fachveranstaltungen/ Elternabende/ Vorträge

## **Kriminalprävention und Medienpädagogik in der Praxis**

Kinder leben heute in einer Welt, bzw. wachsen in einer Welt auf, die durchgängig medial geprägt ist. Medienbildung, Medienkompetenz gilt mittlerweile als eine Schlüsselqualifikation, die schon in frühen Kindheitsjahren in den Blick der Pädagogen genommen werden soll. Neben der Vermittlung von Wissen im Umgang mit digitalen Medien gehört einerseits die technische Komponente, andererseits aber auch die Fähigkeit, adäquat die Medien zu nutzen. Aber: Kinder benötigen beim Gang ins Internet Schutz. Sie müssen vor Onlinegefahren geschützt werden. Der Jugendschutz spiegelt sich in verschiedenen Grundrechten wieder und hat Verfassungsrang. Es gilt, Minderjährige auf der einen Seite vor Gefahren und Fehlentwicklungen ihrer Persönlichkeit zu schützen, aber auf der anderen Seite soll der aktive Umgang und der Schutz vor Gefahren Kinder nicht daran hindern, digitale Medien zu nutzen und ihre Medien-Kompetenzen heranzubilden und auszuweiten.

### **Was bedeutet Medienkompetenz?**

„In der Literatur sind die Begriffe Medienkompetenz, Medienbildung und Medienpädagogik gebräuchlich, um Ziele, Aktivitäten, methodische Ansätze und Disziplinen im Bereich Medien zusammenzufassen. Die Kompetenz, auf deren Stärkung das pädagogische Handeln und die Bildungsaktivitäten in diesem Bereich abzielen, wird als Medienkompetenz bezeichnet.

Medienpädagogik ist der traditionelle und verbreitete Oberbegriff für pädagogische Angebote, Methoden und Aktivitäten, deren Ziel die Stärkung der Medienkompetenz ist.“ (Fthenakis,2009, S. 12) Die Förderung von Medienkompetenz sollte so früh wie möglich beginnen und sich am Alter und Entwicklungsstand der Kinder orientieren. Kinder sollen dabei die Möglichkeit erhalten, praktische Erfahrungen mit Medien sammeln. Sie sollen lernen, Medien für die eigenen Anliegen zu nutzen und ihre Erfahrungen und ihr Handeln mit Medien zu reflektieren. Hierzu benötigen sie Wissen über die Macht und Funktion von Medien.

In der Vermittlung und Förderung der Medienkompetenz sind die jeweiligen alten spezifischen Entwicklungskompetenzen zu berücksichtigen.

### **Pädagogischer Ansatz**

Erfolgreiches, nachhaltiges Lernen setzt unserer Ansicht nach nicht nur auf das Vermitteln und Anwenden von Wissen. Daher wählen wir Formen, die Kinder, Jugendlichen und Heranwachsende an selbständiges Lernen und Überprüfen der eigenen individuellen Fortschritte heranzuführen. Wir nutzen die Methode themenbezogener Interaktionsspiele. Einzuordnen ist diese Spielform in den Bereich der Erlebnispädagogik. Der Begriff „Spiel“ ist in keinem Fall in kindlicher Weise zu verstehen. Gerade durch

die Strukturierung von Interaktionsspielen eignen sich diese besonders für geplante Lernsituationen. Sie haben alle einen pädagogischen Charakter.

So definiert Klaus Vopel ein Interaktionsspiel folgendermaßen: „ *Ein Interaktionsspiel ist eine Intervention des Gruppenleiters [...] in die gegenwärtige Gruppensituation, welche die Aktivität aller Gruppenmitglieder durch spezifische Spielregeln für ein bestimmte Zeit, strukturiert, damit ein bestimmtes Lernziel erreicht wird.* “ (Vopel, Klaus: Handbuch für Gruppenleiter – Zur Theorie und Praxis der Interaktionsspiele, Hamburg 1978, S. 2.)

Interaktionsspiele ermöglichen andere Erfahrungen, andere Lernstrukturen und mehr Interaktion als innerhalb eines normalen Curriculums. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Erfahrung positiver Interaktion und somit die Förderung bestimmter Verhaltensweisen.

#### **Ziele:**

- Verbesserung und Änderung menschlichen Verhaltens: Das bedeutet gerade im Kontakt und in der Auseinandersetzung mit Menschen können wir unsere Persönlichkeit entfalten. Durch die Interaktionsspiele wird wechselseitiges, auf einander bezogenes Handeln der Individuen angestrebt.
- Förderung der Selbstwirksamkeit
- Förderung von prosozialem Verhalten
- Unterstützung personaler Kompetenzen, wie Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung, Stressregulierung
- Respekt, Fürsorge zeigen und Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen.
- Auseinandersetzung mit der Realität und Lernen zwischen Denken-Fühlen, Wahrheit und Unwahrheit zu unterscheiden
- Perspektiven zu wechseln
- Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen, um Gewalt zu vermeiden
- Balance zwischen individueller Freiheit und liebevoller Verbundenheit erkennen
- Werteorientierte Stärkung der Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit, ihren sozialen Kompetenzen und ihrer Fähigkeit, mit den Herausforderungen des Lebens umzugehen als Prävention von Gewalt

**Erfahrungen aus den Workshops, die die Ausrichtung unserer Angebote bestimmen:**

Das Thema „Gewalt in sozialen Medien“ bestimmt die Medienarbeit mittlerweile in allen Schüler-Altersklassen und in Erwachsenenveranstaltungen. Gewaltprävention kann daher nicht punktuell erfolgen, sondern muss als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gesehen werden und kann nur gelingen, wenn viele Akteure einbezogen werden. Dieses ist der zentrale Ansatz unseres Konzeptes „Kriminalprävention und Medienpädagogik Hand in Hand“. Prävention kann nur im Team gelingen. Der polizeiliche Aspekt in der Kriminalprävention als Verantwortung für den langfristigen Schutz junger Menschen vor Straftaten – sei es als Opfer oder aber als Täter – ist von besonderer Bedeutung. In unserer Präventionsarbeit gehen wir in diesem Zusammenhang von einem sehr engen Gewaltbegriff aus. Gewalt beginnt dort, wo die persönlichen Grenzen eines anderen Menschen, verletzt werden. Der Gewaltbegriff bezeichnet solche Aggression, die aufgrund ethischer Forderungen eindeutig verboten sind. Und- überall, wo Lebens – und Entwicklungschancen von Menschen zerstört oder behindert werden, herrscht Gewalt.

In den medienpädagogischen Angeboten geht es daher um die Vermittlung und Stärkung von Lebenskompetenzen, Das Zusammenwirken von Wissensvermittlung und Lebensgestaltung trägt zur positiven Entfaltung der Persönlichkeit bei.

Klar ist aber auch: Um Präventionsarbeit nachhaltig zu gestalten bedarf es einer *Zusammenarbeit* von Schule, Eltern, der Polizei und anderen außerschulischen Partnern.

**Zielgruppen:**

- Kinder
- Jugendliche / Heranwachsende
- Fachkräfte / Pädagogen
- Eltern
- Öffentlichkeit

Die folgenden Unterrichtsmodule können einzeln oder auch in Kombination gebucht werden.

Lehrerinnen sollten am Workshop teilnehmen, damit die Inhalte in den Folgestunden mit den Schülerinnen und Schülern in der Folgestunde reflektiert werden können. Daher ist es sinnvoll, dass der Workshop von der verantwortlichen Lehrkraft durchgehend begleitet wird.

Empfohlen wird die begleitende Durchführung eines Elternabends, um die Inhalte der Workshops zu verdeutlichen und eine Diskussion im häuslichen Rahmen anzuregen.

**Workshop: Grundschule: Mit Theo sicher im Netz**

Medien-Workshop für Kinder im Grundschulalter

Dauer: 2 Schulstunden

Klassestufe : 3 bis 4

Bausteine:

Datenschutz- Sichere Passwörter/ Computerspiele und sichere Internetseiten

Baustein: Cybermobbing:

Dauer: 2 Schulstunden:

Klassenstufe: 4



Grundschul Kinder nutzen schon regelmäßig das Internet und viele bekommen im Laufe ihrer Grundschulzeit ein eigenes Mobiltelefon. Aber oft fehlen ihnen noch die Kompetenzen, Chancen und Risiken ihrer Handy- bzw. Smartphonennutzung richtig einschätzen zu können. Die UN-Kinderrechtskonvention fordert für Kinder eine kreative, kritische und sichere Internetnutzung. Die Eckpfeiler bilden hierbei der Zugang zum Internet, das Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit, das Recht auf Versammlung und Vereinigung sowie Teilhabe und Spiel. Sie haben Anspruch auf den Schutz ihrer Privatsphäre durch angemessenen Datenschutz. Schließlich hat jedes Kind das Recht auf Bildung und das Erlernen von Medienkompetenz. Damit Kinder ihre Rechte auch sicher wahrnehmen können, müssen sie begleitet werden. In interaktiven Workshops mit den Schwerpunkten Ethik, Datenschutz, Technik, Gefahren, Sicherheit, werden die Kinder dazu befähigt, altersgerecht ihre Chancen zu nutzen und dabei Risiken zu vermeiden.

**Pädagogischer Ansatz im Einführungs-Workshops**

Es handelt sich um einen interaktiven–Mitmach-Workshop.

Lerninhalte zum Datenschutz, Online-Spielen am PC und mobilen Endgeräten werden in Kleingruppen an Thementischen erarbeitet. Die Themenbearbeitung „Cybermobbing, gute Kinderseiten“ finden in der Gesamtgruppe statt. Eine Ergebnissicherung der Lerninhalte erfolgt in einem Lapbook, welches die wesentlichen Tipps zum Umgang mit dem Internet enthält. Lapbooks bieten die Möglichkeit, dass die Kinder sie auch nach der Veranstaltung weiter gestalten, bzw. thematisch erweitern können. Es handelt sich hierbei um eine Mappe, die so groß ist, dass sie auf den Schoß (engl. *lap*) des Kindes Platz hat. Es entsteht so ein kleines, individuelles Nachschlagewerk, das auch Lehrkräfte im Unterricht weiter

vervollständigen können. Außerdem bietet es einen guten Anknüpfungspunkt für das weiterführende Gespräch zu Hause mit den Eltern. Die Durchführung von begleitenden Informationsveranstaltungen für Eltern, Lehrkräfte ist wünschenswert.

Kinder lernen in diesem Angebot in kindgerechter Form, die Basiskompetenzen in den Bereichen

1. Sicheres Surfen,
2. Datenschutz / sichere Passwörter
3. Kommunizieren im Netz
4. Recherchieren
5. Fairer Umgang im Netz
6. Kindgerechte Internetseiten kennen und nutzen
7. Mutig sein und anderen helfen (Zivilcourage im Netz)

Anknüpfend an die Unterrichtsthemen kann das Thema „Sicherer Umgang mit dem Internet durch die Lernmodule von „Internet-ABC“ im Unterricht von den Lehrpersonen mit den Schülern und Schülerinnen (SuS) vertieft werden

Lehrer\*innen sollten am Workshop teilnehmen, damit die Inhalte in den Folgestunden mit den Schülerinnen und Schülern in der Folgestunde reflektiert werden können. Daher ist es sinnvoll, dass der Workshop von der verantwortlichen Lehrkraft durchgehend begleitet wird.

Empfohlen wird die begleitende Durchführung eines Elternabends, um die Inhalte der Workshops zu verdeutlichen und eine Diskussion im häuslichen Rahmen anzuregen.

## **Grundschulangebot: Unterwegs im Internet - aber sicher!**

Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Klassenstufe: 3

Es handelt sich bei diesem Angebot um eine allgemeine Einführung zum Thema Internet und Smartphonennutzung

### **Ziele:**

Kennenlernen von Internet und deren Strukturen

### **Themen**

1. Was ist das Internet?
2. Womit kommt man ins Internet?
3. Wie schütze ich mich?
4. Was kann im Internet unangenehm sein, welche Risiken gibt es?
5. Wie verhält man sich im Internet: Cybermobbing ist gemein!
6. Kindersichere Internetseiten

Lehrer\*innen sollten am Workshop teilnehmen, damit die Inhalte in den Folgestunden mit den Schülerinnen und Schülern in der Folgestunde reflektiert werden können. Daher ist es sinnvoll, dass der Workshop von der verantwortlichen Lehrkraft durchgehend begleitet wird.

Empfohlen wird die begleitende Durchführung eines Elternabends, um die Inhalte der Workshops zu verdeutlichen und eine Diskussion im häuslichen Rahmen anzuregen.



## Workshop „Nicht ohne mein Smartphone“

Dauer: 2 Schulstunden

Klassenstufe: 5-6

Das Smartphone ist aus der Jugendwelt nicht mehr wegzudenken. In dem Workshop wird die Lebenswelt der Schüler aufgegriffen und gemeinsam mit den Schülern werden beliebte Apps durchleuchtet. Die Jugendlichen erfahren einen kritischen Umgang mit dem Smartphone, sie lernen die eigene Smartphonennutzung einzuschätzen und Gefahren rechtzeitig zu erkennen.

### **Inhalte:**

1. Always on: Auseinandersetzung mit der eigenen Mediennutzung
2. Gesundheitsaspekte
3. Nutzung von Apps
4. Kostenfallen
5. Datenschutz
6. Jugendschutz
7. Rechtsfolgen

Lehrer\*innen sollten am Workshop teilnehmen, damit die Inhalte in den Folgestunden mit den Schülerinnen und Schülern in der Folgestunde reflektiert werden können. Daher ist es sinnvoll, dass der Workshop von der verantwortlichen Lehrkraft durchgehend begleitet wird.

Empfohlen wird die begleitende Durchführung eines Elternabends, um die Inhalte der Workshops zu verdeutlichen und eine Diskussion im häuslichen Rahmen anzuregen.

## Thema 2 „Ich im Netz – Soziale Netzwerke“

Dauer: 2 Schulstunden

Klassenstufe: ab 6, folgend aufgebaut nächst höhere Klassenstufen

Selbstdarstellung ist mittlerweile alltäglich und in den sozialen Netzwerken wie Instagram und Snapchat ein großes Thema.

Diese Workshop-Einheit hinterfragt, was die eigene Identität genau ausmacht und regt die Jugendlichen an, darüber nachzudenken, ob sie online überhaupt noch sie selbst sind.

### Inhalte des Moduls:

1. Bewusstsein für die eigene Identität
2. Erstellung wahrheitsgemäßer Identität
3. Risiko der wahrheitsgemäßen Identität in sozialen Netzwerken
4. Vergleich Online-/Offline-Identität
5. Sexting
6. Rechtsfolgen

Lehrer\*innen sollten am Workshop teilnehmen, damit die Inhalte in den Folgestunden mit den Schülerinnen und Schülern in der Folgestunde reflektiert werden können. Daher ist es sinnvoll, dass der Workshop von der verantwortlichen Lehrkraft durchgehend begleitet wird.

Empfohlen wird die begleitende Durchführung eines Elternabends, um die Inhalte der Workshops zu verdeutlichen und eine Diskussion im häuslichen Rahmen anzuregen.

### Thema 3: „ICH und meine Daten - Soziale Netzwerke“

Dauer: . 2 Schulstunden

Ab Klassenstufe 6

Um Teil der Community zu sein, geben Jugendliche in sozialen Netzwerken häufig bereitwillig Informationen über sich weiter. Doch was passiert eigentlich mit den Informationen? In dieser Workshop-Einheit beschäftigen sich die Schüler mit einem gewissenhaften Umgang ihrer persönlichen Informationen im Netz.

#### **Inhalte:**

1. Sensibilisierung für Privatsphäre und Datenschutz
2. Schutz der persönlichen Daten
3. Sicherheitseinstellungen
4. Rechtsfolgen

Lehrer\*innen sollten am Workshop teilnehmen, damit die Inhalte in den Folgestunden mit den Schülerinnen und Schülern in der Folgestunde reflektiert werden können. Daher ist es sinnvoll, dass der Workshop von der verantwortlichen Lehrkraft durchgehend begleitet wird.

Empfohlen wird die begleitende Durchführung eines Elternabends, um die Inhalte der Workshops zu verdeutlichen und eine Diskussion im häuslichen Rahmen anzuregen.

## Thema 4 „Fair Play- Cybermobbing“

Dauer: 2 - 4 Schulstunden

Ab Klassenstufe: 5

Das Thema wird an das da jeweilige Alter und dem Entwicklungsstand der Schüler\*innen angepasst. Schon eine unbedachte Mediennutzung kann zur Ausgrenzung führen. Warum gibt es Cybermobbing? Wie reagieren Betroffene? Was lässt sich dagegen tun? Wie kann einem Mitschüler geholfen werden? Mit Aufklärung und praktischen Tipps machen sich Schülerinnen und Schüler stark gegen Mobbing.

### Inhalte:

1. Unbedachte Mediennutzung
2. Aufklärung stärkt Jugendliche
3. Rollen im Mobbingprozess
4. Handreichungen und Schutz vor Mobbing
5. Rollenspiele

Das Themenangebot bedingt aber eine vorherige enge Absprache mit der Lehrkraft, um auf Vorfälle etc. eingehen zu können und diese in der Angebotsform adäquat auffangen zu können.

Lehrer\*innen sollten am Workshop teilnehmen, damit die Inhalte in den Folgestunden mit den Schülerinnen und Schülern in der Folgestunde reflektiert werden können. Daher ist es sinnvoll, dass der Workshop von der verantwortlichen Lehrkraft durchgehend begleitet wird.

Empfohlen wird die begleitende Durchführung eines Elternabends, um die Inhalte der Workshops zu verdeutlichen und eine Diskussion im häuslichen Rahmen anzuregen.

## Thema 5: „Respekt -na klar! Zivilcourage im Netz“ Cybermobbing mit Zivilcourage begegnen

Dauer: 4 Schulstunden

Ab Klassenstufe: 6

Mutiges Handeln, couragiertes Verhalten ist in einer demokratisch geprägten Gesellschaft unerlässlich. Um Courage zu zeigen und mutig handeln zu können, bedarf es einer Stärkung der Persönlichkeits- und Lebenskompetenzen. Den zivilen Mut kann man am besten fördern, in dem Schüler und Schülerinnen in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt werden und sie sich für ein humanes Eintreten begeistern lassen. Menschliche Grundwerte, wie Selbstbeherrschung, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Einsicht, Kooperation, Rücksichtnahme spielen im Zusammenleben eine zentrale Rolle. Diese Werte werden auch im digitalen Raum nicht außer Kraft gesetzt. Digitale Zivilcourage findet wie in der sonstigen Lebenswelt beginnt im Kleinen und basiert auf Empathie.

### Ziele

1. Sensibilisierung für Aggression, Cyber-Mobbing und Gewalt
2. Wissen die Zusammenhänge von Eskalationsprozessen / auch im Internet
3. Stärkung von prosozialen Werten (Hilfsbereitschaft)
4. Stärkung der Selbstwirksamkeit: Verantwortungsgefühl, Empathie und
5. Handlungskompetenzen für Zivilcourage und Selbstbehauptung fördern
6. Stärkung des sozialen Miteinanders in der Klasse

### Thema: Erfahrungen zu Cyber-Mobbing und Gewalt –

Definition der Begriffe und Formen von Aggression, Gewalt und Cyber-Mobbing  
Erfahrung und Reflexion von Ausgrenzung durch gruppendynamische Prozesse

### Thema: Umgang mit Konflikten –

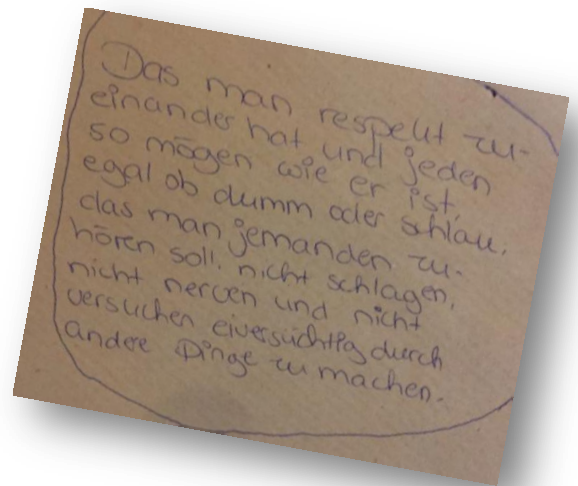
Wahrnehmung von Konfliktsituationen –  
Deeskalierende Kommunikation –  
Rollenspiele für zivilcouragiertes Verhalten

### Thema: Selbstbehauptung und Widerstand gegen Gruppendruck –

Sensibilisierung für die Bedeutung der eigenen Meinung – Erfahrungen zu Selbstbehauptung und Grenzen setzen  
Erkennen das man sich selber auch in eine Risikoposition begibt

### Thema Reflexion von Werten –

Aktivierung von prosozialen Werten und Normen  
Übungen zu Perspektivenübernahme und Empathie  
(Mitgefühl)



### Thema TOP TEN einer guten Klassengemeinschaft

Erarbeiten von Regeln zum Umgang in sozialen Netzwerken  
Stärkung einer hilfsbereiten Atmosphäre und guten Klassengemeinschaft

Lehrer\*innen sollten am Workshop teilnehmen, damit die Inhalte in den Folgestunden mit den Schülerinnen und Schülern in der Folgestunde reflektiert werden können. Daher ist es sinnvoll, dass der Workshop von der verantwortlichen Lehrkraft durchgehend begleitet wird.

Empfohlen wird die begleitende Durchführung eines Elternabends, um die Inhalte der Workshops zu verdeutlichen und eine Diskussion im häuslichen Rahmen anzuregen.

**Thema 6: Safer Social Media: Wissen schafft Schutz!**

Sexualisierter Gewalt in digitalen Medien präventiv begegnen

Dauer: 2 Schulstunden

Ab Klassenstufe 6

Kinder und Jugendliche schätzen die Möglichkeit, über digitale Medien zu kommunizieren, zu spielen und Wissenswertes zu erfahren. Sie sollten diese positiven Angebote nutzen können, ohne Gefahr zu laufen, sexuellen Übergriffe ausgesetzt zu sein. Aber gerade die Anonymität des Internets nutzen Täter und Täterinnen die zur Kontaktabbahnung und Kinder und Jugendliche erleiden somit ungewollt Übergriffe wie Cybergrooming, Pornografie, sexuell gefärbte Chat-Dialoge und Sexting. Es fehlt ihnen an emotionaler Reife und Handlungskompetenz, um diese Situationen richtig einzuschätzen und dementsprechend handeln zu können. Eine umfassende Stärkung der Medienbildung und -kompetenz beinhaltet aber auch die Auseinandersetzung mit diesen Gefahren im digitalen Raum. Diese Kompetenzstärkung sollte auch in Schutzkonzepten von Institutionen verankert werden.

**Ziele**

1. Erkennen, was sexualisierte Gewalt ist
2. Auseinandersetzung mit Rollenbildern
3. Strategien von Tätern und Täterinnen kennen lernen
4. Handlungsstrategien kennen lernen
5. Förderung des Selbstvertrauens, der Selbstwirksamkeit
6. Kennen eigener Rechte
7. Rechtliche Grundlagen kennen lernen

Lehrer\*innen sollten am Workshop teilnehmen, damit die Inhalte in den Folgestunden mit den Schülerinnen und Schülern in der Folgestunde reflektiert werden können. Daher ist es sinnvoll, dass der Workshop von der verantwortlichen Lehrkraft durchgehend begleitet wird.

Empfohlen wird die begleitende Durchführung eines Elternabends, um die Inhalte der Workshops zu verdeutlichen und eine Diskussion im häuslichen Rahmen anzuregen.

## Elternveranstaltungen / Fachveranstaltungen/ Vorträge

Die Lebenswelt hat sich durch die digitalen Medien stark verändert. Medien durchdringen alle Lebensbereiche und beeinflussen in hohem Maße die Bildungs- und Entwicklungschancen von Heranwachsenden. Oft führt dies bei Eltern zu Verunsicherung. Sie fragen sich, welche medienpädagogische Verantwortung ihnen zukommt und wie sie ihren Kindern mit Rat und Tat zur Seite stehen können. Unsere Veranstaltungen zielen darauf ab, Wissen über Chancen und Risiken, auch im rechtlichen Kontext, der Mediennutzung zu erweitern. Eltern und im pädagogischen Arbeitsfeld Tätige erhalten Empfehlungen und Tipps zu kind- und jugendgerechten Angeboten. Ziel ist eine Brücke zwischen Kindern und Erziehungsverantwortlichen zu bauen, um den bewussten und kompetenten Umgang innerhalb der Familie, den Kindern und dem gesamten sozialen Umfeld zu fördern.

### Themenfelder:

1. Kommunikationsformen über WhatsApp, Telegram...
2. Soziale Netzwerke
3. Mobile Mediennutzung
4. Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Urheberrechte, Jugendmedienschutz
5. Cybermobbing
6. Sexting
7. Recht am eigenen Bild
8. Schutz vor sexueller Gewalt im Internet
9. Politischer Extremismus und Demokratieverständnis
10. Im Bereich sexualisierter Gewalt stehen wir beratend bei der Erstellung von Schutzkonzepten für Institutionen zur Verfügung

*Weitere Themenwünsche sind nach Absprache möglich.*

### Referententeam

Anja Kegler  
Soziale Verhaltenswissenschaftlerin (MA), Erzieherin, Trainerin Gewaltprävention  
Referentin für Medienpädagogik im Landesnetzwerk der Aktion Jugendschutz BW und des Landesmedienzentrums BW  
Multiplikatorin Medienwerkstatt Kindergarten (Kindermedienland BW)

Günther Bubenitschek  
Erster Kriminalhauptkommissar a.D.  
Referent für Medienbildung und Mediensicherheit  
WEISSER RING e.V.  
Landespräventionsbeauftragter Baden-Württemberg

[www.digital-bildung-praevention.de](http://www.digital-bildung-praevention.de)

Kontakt: [kegler\\_9@web.de](mailto:kegler_9@web.de)